

Ueber *Eurytrachelus purpurascens* v. Vollenh.
var. *capito* und *Eur. Ghilianii* Gestro.

Von

Senator G. Albers zu Hannover.

Burmeister hat in dem Handbuche der Entomologie bei seinem *Dorcus Saiga* (Bd. V. S. 387) eine var. *capito* beschrieben, indem er sie in der Diagnose so charakterisirt:

Var. *capito*: *capite maximo, magis gibbo, genis paululum inflatis, capite brevioribus, in apice bidentatis, basi-tuberculo nodoso intus armatis,*

und indem er darüber in der Beschreibung das Folgende sagt:

„Es giebt aber andere Individuen von bedeutender Gröfse, deren Kopf sich nicht im mindesten verkleinert hat, während die Oberkiefer ganz kurz, am Grunde dick aufgetrieben, aber am Ende noch zweitheilig sind und der Lippenfortsatz blofs als stumpfer Höcker, wie beim Weibchen hervorragt.“

Er hat damit bislang aber keine Anerkennung gefunden; wenigstens finde ich nirgends sonst einer solchen Varietätenform bei irgend einem Lucaniden erwähnt, was vielleicht darin seinen Grund hat, dafs nach Burmeister diese Form auch bei der Gattung *Anoplocnemus* = *Odontolabis* vorkommen soll, während sich doch herausgestellt hat, dafs dasjenige, was er dafür angesehen hat (cf. Handbuch V. S. 529), selbstständige Art ist.

Auch habe ich selbst eine solche Varietätenform bei dem *Eurytrachelus Gypaëtos* Casteln. = *Saiga* Burm. bislang nicht kennen gelernt, denn, wenn ich auch in meiner Sammlung ein Stück besitze, bei welchem Kopf- und Mandibelform der Burmeister'schen Beschreibung einigermaßen entspricht, so fehlt ihm doch die hervor gehobene eigentümliche Clypeusform.

Unlängst habe ich jedoch von Hrn. Dr. Staudinger zwei völlig gleich grofse und in der allgemeinen Körperform, sowie in Farbe und Sculptur übereinstimmende Stücke von *Eurytrachelus purpurascens* v. Vollenh. aus Sumatra erhalten, von denen das eine den Angaben Burmeister's über die fragliche Varietätenform durch-

aus entspricht, während das andere umgekehrt, sich durch ungewöhnlich schlanke Mandibeln von 11 mill. Länge bei nur 29 mill. Körperlänge und stark entwickeltem Clypeus-Vorsprung auszeichnet.

Das erstere genau ebenso große, also an Körperlänge excl. Mandibeln 29 mill. messende Stück ist überhaupt gedrungener gebaut und kann im Anschluß an die Burmeister'sche Diagnose so charakterisirt werden:

Eurytrachelus purpurascens v. Vollenh. var. *capito*: *capite maximo, magis gibbo, genis magis inflatis; mandibulis validis, crassis, in apice bifurcatis, basi tuberculo valido binodoso intus armatis; clypeo recepto, in triangulum parvum, apice truncatum et binodosum producto.*

Die Mandibeln erinnern in ihrer Form an die von *Eur. eurycephalus* Burm., wie sie von Gestro ¹⁾ bei dem damit zusammenfallenden *Eur. Lansbergei* abgebildet sind. Sie sind jedoch viel kürzer, nicht so lang, wie der Kopf; auch liegt die hintere Spitze an dem Basalvorsprunge höher als die vordere, welche beide dicht zusammenstehen.

Von der letzteren an sind die Mandibeln bis zur Spitze des ersten Gabelzahns auf der Innenseite breit gefurcht, und ist diese Furche in der Mitte durch einen äußerst schwachen und niedrigen Querkiel unterbrochen. Die Behaarung an der unteren Innenkante der Mandibeln reicht bis über den Querkiel hinaus. Der Vorder- rand des Kopfes ist über und zwischen den Mandibeln nicht zweimal schwach, wie bei der Hauptform, sondern nur einmal tief ausgebuchtet, der Clypeus stark zurückgezogen, so daß sein dreieckiger, an der Spitze abgestutzter und in der Mitte ausgebuchteter Vorsprung nicht einst gleich weit, geschweige denn weiter hervorragt als die Vorderwinkel des Kopfes, wie das bei der Hauptform derselben und aller übrigen, mir bekannten *Eurytrachelus*-Arten der Fall ist. Er gleicht hierin völlig dem *Eur. Ghilianii* Gestro ²⁾ nach Beschreibung und Abbildung.

Es ist mir daher nicht unwahrscheinlich, daß die letztere, nur nach einem einzelnen, von der Insel Kei stammenden Stücke aufgestellte Art keine gute Art, sondern nur ebenfalls die var. *capito* eines anderen *Eurytrachelus* und zwar des *Eur. intermedius* Gestro sein möchte.

1) Enumerazioni dei Lucanidi etc. pag. 18.

2) Enumerazioni dei Lucanidi etc. pag. 13.

Die erheblichere Gröfse des Käfers könnte dieser Annahme allerdings wohl entgegenstehen, da der *Eur. intermedius* nach demselben Autor nur eine Körperlänge von 32 mill. pro maximo haben soll. Allein das trifft nicht zu, da ich kürzlich ein Stück, leider ohne genauere Vaterlandsangabe, erhalten habe, welches mit dem *Eur. Ghilianii* dieselbe Körperlänge hat, indem es wie dieses ohne Mandibeln 40 mill. misst.

Auch ist zu beachten, dafs nach Gestro's Angabe ein Weibchen des *Eur. intermedius* vom Dr. Beccari bei Tula auf der Insel Kei gesammelt ist. Uebrigens fehlt jenem, meinem Stücke der lebhaft Spiegelglanz auf der Mitte der Flügeldecken, wie er sonst bei dem *Eur. intermedius* angetroffen wird, indem die feine Granulirung der Flügeldeckenseiten sich bis zur Naht, wenn auch in abnehmender Stärke erstreckt. Dieser Umstand dürfte sich jedoch leicht aus der Gröfsen-Entwicklung des Käfers erklären lassen. Derselbe zeigt sonst keinen Unterschied von *Eur. intermedius*. Seine Breite ist dabei fast ebenso grofs, als die des *Eur. Ghilianii*, und würde der darin vorhandene Unterschied nur der Analogie entsprechen, wenn letzterer nur die var. *capito* von *Eur. intermedius* sein sollte.

Sitaris rufiventris nov. spec.

Nigra, opaca, breviter pilosa, thorace modice transverso, subnitido, confertissime punctato, linea media postice profundius impresso, elytris basi late rufo-testaceis, ab humeris attenuatis, subulatis, abdomine rufo, summo apice nigricante, pedibus nigris, unguiculis rufis. — Long. $3\frac{3}{4}$ mill. (Mas.)

Der sardinischen *Sitaris muralis* zunächst verwandt, kleiner, der Thorax kürzer, die Flügeldecken an der Basis in weiterer Ausdehnung röthlich (bei *muralis* mehr gelblich), der Hinterleib Zinnoberroth, die äufserste Spitze schwärzlich. Die Fühler sind ganz ähnlich gebaut wie bei *muralis*, ein wenig schlanker. Kopf und Halschild sind ähnlich punktirt, letzteres aber deutlich dichter, dabei eher glänzender, etwas kürzer, nach hinten weniger verengt, oben mit einer Mittellinie, welche hinter der Mitte sich ziemlich stark vertieft, doch erscheint der Thorax jederseits weniger stark beulig aufgetrieben als bei der *muralis*. Die Flügeldecken sind ganz ähnlich geschnitten wie bei dieser Art, noch etwas dichter und feiner punktirt. Beine schwarz, Klauen röthlich.

Ein bei Athen aufgefundenes männliches Stück, aus der v. Heldreich'schen Sammlung, jetzt in meinem Besitz.

Dr. G. Kraatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [28_1884](#)

Autor(en)/Author(s): Albers Gustav

Artikel/Article: [Ueber Eurytrachelus purpurascens v. Vollenh. var. capito und Eur. Ghilianii Gestro. 173-175](#)